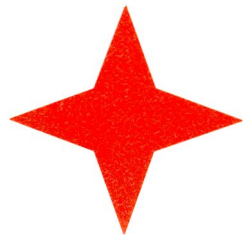


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



September 1999



Zur Information!

Liebe Ruderkameraden,

2.5.99

Kassierer, Fahrtenleiter oder ein für den Abend (13.5.99) zu bestimmendes Ruderkamerad sind berechtigt, den Stammtisch zu eröffnen. Eine ausreichende Anzahl Underbergs sind in einem besonderen Karton, der Inhalt der Flaschen ist unterschiedlich reduziert und demzufolge wurde der Verschluß vorher geöffnet. Die fehlenden Mengen wurden bereits vom Unterzeichner getrunken.

Sind die Flaschen vollends geleert, so hat der Kassierer, etc. vom beigefügten Blatt, Anlage I, die dort zusammengestellten Sprüche vorzulesen. Sollte es wünschenswert sein, so kann auf die Anlage IA zurückgegriffen werden.

Hiermit wünsche ich allen Ruderkameraden eine gute Wanderschaft, sonniges Wetter, kühles Bier und eine gesunde Rückkehr. „Ruckzuck hinein!“

Der Präsident

Liebe Ruderkameraden,

Kassierer, Fahrtenleiter oder ein für den Abend (13.5.99) zu bestimmendes Ruderkamerad sind berechtigt, den Stammtisch zu eröffnen. Eine ausreichende Anzahl „Underberge“ sind in einem besonderen Karton. Der Inhalt der Flaschen ist unterschiedlich reduziert und demzufolge wurde der Verschluß vorher geöffnet. Die fehlenden Mengen wurden bereits vom Unterzeichner getrunken.

Sind die Flaschen vollends geleert, so hat der Kassierer, etc. vom beigefügten Blatt, Anlage I, die dort zusammengestellten Sprüche vorzulesen. Sollte es wünschenswert sein, so kann auf die Anlage IA zurückgegriffen werden.

Hiermit wünsche ich allen Ruderkameraden eine gute Wanderschaft, sonniges Wetter, kühles Bier und eine gesunde Rückkehr. „Ruckzuck hinein!“

Der Präsident

Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

9. bis	12. September	Fisa World Masters	Sevilla
11./12.	September	Allg. Regatta	Herdecke
18./19.	September	Allg. Regatta und Ruderpokal	Krefeld
25.	September	Langstreckenregatta	Bernkastel -Kues
02./03.	Oktober	Weserwanderfahrt	
03.	Oktober	Landesmeisterschaften NRW	Köln
16./17.	Oktober	Herbst - Cup	Kettwig
30.	Oktober	Elbe - Pokal	Dresden
05.	Dezember	Nikolausfeier ab 16.00 Uhr	Bootshaus
08.	Dezember	Adventabend der Damen 19.00 Uhr	Bootshaus

Der Kassenwart bittet um Beachtung der geänderten Bankbezeichnung und Bankleitzahl ab 01. 09. 99

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e. V.: 8340879 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 43070024

Spendenkonto des RCW e. V.: 834087903 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 43070024

Ein Zahlschein ist diesem Heft beigefügt. Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Spenden können auch direkt an die Stadtkasse Witten, 8372906 Deutsche Bank AG, Filiale Witten, BLZ 43070061 überwiesen werden. Bitte immer die vollständige Adresse angeben!

Wenn der richtige Weg für Spenden eingehalten wird, ist sichergestellt, daß der Spender auch eine Spendenquittung für steuerliche Zwecke erhält.

Bei Fragen, insbesondere zu Spendensammlungen z. B. bei Geburtstagen oder Jubiläen bitte den Kassenwart ansprechen. Danke!

Impressum:

Aktuell in Wort und Bild · Dezember 1998

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Dieter Peters, Henning Sandmann, Gustav Adolf Wüstenfeld

Druck: Druck + Kopier-Stube Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Liebe RCW-Mitglieder

liebe Freunde des Ruder-Club Witten

Schon in der Bibel steht, daß auf sieben fette Jahre sieben magere folgen. Da hatte der Schreiber sicherlich nicht die Leistungserfolge des Ruder-Club Witten im Auge, oder doch? So bibelfest bin ich wiederum nicht, dass ich sagen könnte, dass derjenige, der das gesagt hat, auch ein Prophet war. Vielleicht kann uns Michael Göhler mit seinem kompetenten Wissen aushelfen.

Wie auch immer, es hat den Anschein, dass die fetten Jahre, in denen uns Ausnahmeathleten die großen Erfolge bescherten, allmählich zur Neige gingen. Es waren großartige Erfolge, die wir auch gebührend genossen und gefeiert haben. Diese Ereignisse und die systematische Aufbauarbeit unter unserem Ruderwart Volker mit den Trainern und Betreuern haben die Anzahl der Trainingsruderer enorm anwachsen lassen. Das drückte sich auch in der zügigen Anschaffung von Rennbooten aus, wobei ich meine, dass wir eine Obergrenze inzwischen erreicht haben.

Eng in Bezug auf Boote wird es im Breitensportbereich, einem Bereich, der dem Vorstand genauso am Herzen liegt, wie der Rennsport. Die Boote "Schlesien", "Ruhrstahl", "Ruhrland", "Glückspils", "Städtisches Gymnasium" u.a. sind - Ihr lest richtig, liebe auswärtige Mitglieder - noch in Betrieb und zum Teil weit über vierzig Jahre alt. Sie werden jede Woche gefahren. Inzwischen müßten alle die hier aufgezählten Boote einmal um den Erdball gefahren sein. Seit einiger Zeit

sind sie verstärkt durch "Wilhelm Düchting" und "Cherry", das reicht aber nicht, wenn der Breitensport sich ebenfalls so ausdehnt wie der Rennsport. Der Vorstand wird sich diesem Thema widmen müssen.

Dennoch erfreulich ist, dass diese Boote alle häufig gefahren werden und nicht wie bei manchem - auch benachbarten Verein - still in der Halle liegen.

Und noch eine Sache liegt mir am Herzen: Gerüchte sind an mein Ohr gedrungen, dass einige Mitglieder mit den Erfolgen dieses Jahres nicht zufrieden sind, obwohl wir einen relativ großen Aufwand betreiben. Als ehemaliger Rennruderer kann ich diese verschwiegen geäußerte Kritik nicht akzeptieren. Es hat 91 Jahre gedauert, bis der RCW Ruderer hervorgebracht hat, die zu Weltmeister- und olympischen Ehren gekommen sind. Das waren Ausnahmeathleten, ich wiederhole es. Das wichtigste, so sehe ich es, ist, dass wir alle unseren Sport mit Spaß ausüben und viele Neue für unseren Rudersport begeistern können.

Daran laßt uns alle gemeinsam arbeiten.

Peter Wilhelm

Erstes Halbjahr 1999 im Kinderrudern

Landeswettbewerb in Bochum-Witten und Bundeswettbewerb in Krefeld

Mit insgesamt 21 Siegen kehrten die Jungen und Mädchen des Ruderclub Witten von den Frühjahrsregatten in Oberhausen, Waltrop und Kettwig zurück, die allesamt der Vorbereitung auf den Landeswettbewerb Mitte Juni dienten. Saisonhöhepunkt war dann der Landeswettbewerb auf unserer Regattastrecke, bei dem der Jungen-Doppelvierer Jahrgang '85 seinen im letzten Jahr erlangenen Titel des Landesmeisters erfolgreich verteidigen konnte. Doch der Reihe nach.

Regattaberichte

Mit Ausnahme der Jungen des Jahrgangs '85, die mit Henning im Trainingslager in den Osterferien waren und bereits einige Trainingskilometer zurückgelegt hatten, mußten die anderen Kinder aufgrund des langanhaltenden Hochwassers zur ersten Regatta nach Oberhausen fast ohne vorheriges Training anreisen. Um so erfreulicher waren die Siege im Mädchen-Einer Jahrgang '85 durch Carina Herrmann und der Sieg im Jungen-Doppelzweier Jahrgang '86 durch Jonathan Schippmann und Stefan Jagusch. Der Jungen-Doppelvierer Jahrgang '85 mit Timi Wilhelm, Dominik Kaczmarek, Philipp Gatermann, Jonas Moll und Steuerfrau Carina Herrmann traf in seinem ersten Saisonrennen gleich auf den vermeintlich schärfsten Rivalen in Nordrhein-Westfalen, den Steeler Ruderverein. Leider passierte bereits kurz nach dem Start Philipp ein Malheur, als der Rollsitz nach hinten aus der Rollbahn herausprang. Den anfeuernden Trainern und Eltern

blieb dieses Malheur jedoch verborgen, da Philipp völlig tapfer auch ohne Rollsitz mitrollte. Durch diesen enormen Einsatz lagen beide Boote bis zur 800-Meter-Marke gleich auf. Dann jedoch, so berichtete Philipp später, habe er seinen Hintern überhaupt nicht mehr gefühlt und dementsprechend auch nicht mehr im Takt bleiben können. Trotzdem gab uns dieses Rennen Auftrieb für den weiteren Saisonverlauf.

In Waltrop stand zuerst der Slalomwettbewerb auf dem Programm, der verpflichtend für all diejenigen Jungen und Mädchen ist, die am Landeswettbewerb teilnehmen wollen. Dabei siegten jeweils in ihren Alters- und Leistungsklassen, Dominik Kaczmarek, Carina Herrmann und Dennis Baumgart. Über die 1000-Meter-Kurzstrecke folgten dann fünf weitere Erfolge durch Timi Wilhelm und Dominik Kaczmarek sowie Jonas Moll und Philipp Gatermann jeweils im Doppelzweier, Timi und Dominik in ihren jeweiligen Einer-Abteilungen sowie Carina Herrmann im Mädchen-Einer des Jahrgangs '85.

In Kettwig standen neben einer Slalom-Strecke und dem 1000-Meter-Rennen auch ein Test über die Langstrecke über 3000-Meter auf dem Programm. Dabei konnten sich in den Slalom-Wettbewerben Carina Herrmann, Jonathan Schippmann und erstmalig Kristin von Diecken im Mädchen-Einer des Jahrgangs '89 und jünger in die Siegerlisten eintragen. Erfolge über die Lang- bzw. Kurzstrecke gab es darüber hinaus für Lars Freyberg im Jungen-Einer Jahrgang

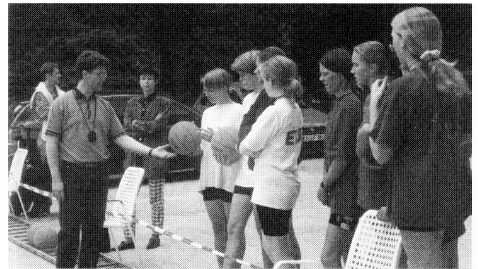
'88, Carina Herrmann im Mädchen-Einer Jahrgang '85 sowie für Timi Wilhelm und Dominik Kaczmarek sowie Jonas Moll und Philipp Gatermann jeweils im Doppelzweier des Jahrgangs '85. Mit Spannung wurde das Rennen des Jungen-Doppelvierers über die 1000-Meter-Strecke erwartet, wo unser Vierer erneut auf das Boot aus Steele traf. Diesmal gelang es uns, mit einem wahren Blitzstart bereits nach 100 Metern ca. eine Bootslänge Vorsprung herauszufahren, die auch bis ins Ziel nicht mehr abgegeben wurde. Damit wurde unserem Vierer auch gleichzeitig die Favoritenrolle für den Landeswettbewerb übertragen, was den Betreuern eigentlich gar nicht so recht war.

Nach der Regatta in Kettwig mußten sich Ulf und Uwe entscheiden, mit welchen Booten der Ruderclub Witten auf dem Landeswettbewerb vertreten sein sollte. Außerhalb jeder Diskussion stand dabei der Jungen-Vierer des Jahrgangs '85, hier hätten lediglich verletzungsbedingte Ausfälle für die Meldung in einer anderen Bootsklasse sorgen können. Darüber hinaus sollte auf jeden Fall Marie-Kristin Jeannes die Möglichkeit zur Teilnahme eröffnet werden, die im Leichtgewichts-Mädchen-Einer des Jahrgangs '86 zwar nicht um die Fahrkarten zum Bundeswettbewerb mitfahren konnte, aber aufgrund ihrer technischen Fertigkeiten diese Chance erhalten sollte. Als Belohnung für die regelmäßigen Trainingsteilnahmen und die stetige, insbesondere technische Verbesserung auf den Regatten, wurde auch der Jungen-Doppelvierer Jahrgang '86 mit Stefan Jagusch, Jonathan Schippmann, Dennis Baumgart, Kevin Kunz und Steuermann Lars Freyberg für

den Landeswettbewerb gemeldet.

Landeswettbewerb

Auch beim diesjährigen Landeswettbewerb Mitte Juni in Bochum-Witten unter der Regattaleitung von Ulf nahmen insgesamt 25 Vereine mit knapp 200 Aktiven teil. Es wurde zum Teil großartiger und spannender Sport geboten, der auch von den Zuschauern auf dem Regattagelände des RV Bochum entsprechend gewürdigt wurde. Zu der Spannung bei diesem Wettbewerb trägt sicherlich auch der Modus bei, bei dem in den einzelnen Bootsklassen zuerst die Langstrecke, dann ein sportlicher Zusatzwettbewerb und ein Slalom (im Mannschaftsboot!) absolviert werden muß und nach den hier erzielten Platzziffern die Finalläufe gesetzt werden.



Basketballstation

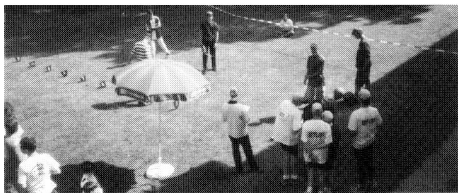


Doch nun zu den drei Booten des RCW. Mit Platz 5 über die Langstrecke begann

der Wettbewerb für Marie-Christine Jeannes zwar nicht optimal, aber doch im Rahmen der Erwartungen. Groß war dann die Freude bei Marie, ihren Eltern und den Betreuern, als sie sich im Zusatzwettbewerb durch sehr konstante und konzentrierte Leistungen den Sieg sicherte. Zum Einzug in das große Finale benötigte Marie dann am Sonntag im Slalom-Wettbewerb mindestens den dritten Platz. Doch trotz einer fehlerfreien Leistung verpaßte sie dieses Ziel um wenige Sekunden und damit auch die Teilnahme am großen Finale. Vielleicht klappt es ja dann im nächsten Jahr.



Hockeystation



Medizinballwurf

Positiv überraschte der Jungen-Vierer Jahrgang '86, der einen sehr guten Wettkampf lieferte und als Mannschaft im Laufe der zwei Wettkampftage zusammenwuchs. Unter den vier am Start befindlichen Doppelvierern belegten die Wittener über die Langstrecke den dritten Platz und nach jeweils zweiten Plätzen im Zusatzwettbewerb und im Slalom lag man vor dem abschließenden 1000-Meter-Rennen hinter dem Boot aus

Wanne-Eickel punktgleich mit Mülheim auf dem zweiten Platz. Das abschließende 1000-Meter-Rennen war dann sehr spannend, gelang es doch keinem der vier Doppelvierer, sich entscheidend vom Feld zu lösen. Im Zielbereich lagen dann zwischen Platz 1 und 4 auch lediglich eine Länge, wobei die Wittener knapp geschlagen den dritten Platz belegten. Aufgewertet wird dieser dritte Platz noch durch die Tatsache, daß das Boot aus Mülheim zwei Wochen später auf dem Bundeswettbewerb unangefochten Sieger sowohl über die 3000-Meter-Strecke als auch über die 1000-Meter wurde.



von links:

*Jonathan Schippmann, Lars Freyberg,
Stefan Jagusch, Kevin Kunz,
Denis Baumgart*

Während bei den Frühjahrsregatten noch bis zu 10 Boote im Jungen-Doppelvierer Jahrgang '85 gemeldet hatten, waren für den Landeswettbewerb nur noch die Boote aus Steel, Dortmund und Witten am Start. Die anderen Vereine hatten es vorgezogen, in den kleineren Bootsgattungen an den Start zu gehen. Die große Unbekannte in diesem Doppelvierer-Rennen war dabei der Vierer aus Dortmund, die den wohl stärksten Einerfahrer mit in den Vierer integriert hatten, in dieser Besetzung aber im Jahr 1999 noch nicht am Start waren. Begonnen wurde der Wettkampf mit dem Zusatzwettbewerb, wobei Timi,

Dominik, Philipp, Jonas und Carina das Kunststück gelang, in allen vier Disziplinen Medizinball-Wurf, Hockey-Slalom, Pedalofahren und Basketball-Slalom zu gewinnen und somit auch Platz 1 beim Zusatzwettbewerb zu belegen. Wie knapp und hart umkämpft diese Bootsgattung war, zeigen die Zeiten und die geringen Abstände über die 3000-Meter-Langstrecke. Hier siegten die Witterer in 10 min. 43 vor Dortmund (10 min. 48) und Steele (10 min. 51). Sicherlich hatte unser Vierer von dem intensiven Üben des Wendemanövers profitiert. Mit zwei ersten Plätzen im Rücken konnte somit der zweite Wettkampftag etwas beruhigter angegangen werden. Und trotz eines Mißverständnisses vor dem Durchfahren des ersten Tores konnte unser Vierer auch den Slalom-Wettbewerb knapp vor Dortmund und Steele gewinnen. Damit war die Qualifikation für den Bundeswettbewerb geschafft, aber der Ehrgeiz war groß, auch die 1000-Meter-Strecke und damit auch den Landesmeistertitel zu gewinnen. Nach einem geglückten Start führte unser Vierer schnell mit einer knappen halben Länge vor den beiden anderen Booten. Auf dem Mittelstück bei starkem Gegenwind und Wellen konnten sowohl Dortmund als auch Steele den Rückstand aufholen und ihrerseits mit einer Luftkastenlänge in Führung gehen. Bei 750 Metern zog Timi dann den langen Endspurt an und angefeuert von den vielen Zuschauern gelang es, eine Luftkastenlänge Vorsprung herauszufahren und diese bis ins Ziel zu verteidigen. Alle drei Vierer trennten im Ziel gerade eine Sekunde, wobei das Boot aus Steele den zweiten Platz belegte und sich für den Bundeswettbewerb quali-

fizierte. Über die Fahrkarte zum Bundeswettbewerb nach Krefeld freuten sich die vier Jungen ebenso wie über die obligatorische Zeremonie, ihre Steuerfrau Carina, die im übrigen wiederum glänzend gesteuert hatte, im hohen Bogen ins Wasser werfen zu können. Anschließend feuerten wir alle gemeinsam noch den Bochumer Mädchen-Vierer des Jahrgangs'85 an und freuten uns mit den Bochumern, als auch dieser Vierer die Qualifikation für Krefeld geschafft hatte.

Der Gewinn des Landesmeister-Titels wäre sicherlich nicht möglich gewesen ohne unseren neuen Doppelvierer „4 Muskeltiere“. Deshalb auch an dieser Stelle unser ausdrücklicher Dank an die Spender.

Organisatorischer Ablauf des Landeswettbewerbs

Nach 1997 und 1998 hatten der RC Witten und der RV Bochum gemeinsam zum dritten Mal die Ausrichtung des Landeswettbewerbs von der Ruderjugend Nordrhein-Westfalen übertragen bekommen. Dem Regattastab unter Leitung von Ulf Schaefer kamen die in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen sehr zugute, waren doch die einzelnen Aufgaben klar verteilt. Von Seiten des RV Bochum übernahm Ulrike Griefhahn erstmalig die Regattaleitung auf Seiten des RV Bochum und ergänzte nahtlos das Team.

Bereits weit im Vorfeld hatten die Verantwortlichen versucht, die unbedingt benötigte recht große Mitarbeiterzahl zu gewinnen, liefen doch beispielsweise Langstreckenrudern beim RV Bochum und der Zusatzwettbewerb auf dem Gelände des RC Witten zeitlich parallel. Nahezu die gesamte Jugendabtei-

lung und die Riege der zweiten Vorsitzenden hatten sich zur Mithilfe beim Landeswettbewerb bereit erklärt. Hierfür möchten wir uns bei allen recht herzlich bedanken, denn ohne eure Mithilfe wäre beispielsweise dieser Zusatzwettbewerb nicht durchzuführen. Der Dank gilt auch den Trainern Iwan und Henning, die kurz vor den Jugendmeisterschaften die Trainingszeiten so abgestimmt hatten, daß fast alle mithelfen konnten.

Die Liste unserer Helfer:

Torsten Rehr, Gustav Limke, Sigrun Rolf, Jana Seiffert, Sebastian Jagusch, Jörg Nolte, Daniela Kunz, Mareike Freyberg, Meira Bergmann, Nicole Hornen, Peter Zeller, Thomas Breitenbach, Mark Malock, Dr. Matthias Schröder, Tristan Wedlich, Herr Paas, Nico Nehm, Anna Schramm, Rafael Hasler, Christoph Schröder, Fabian Paas, Britta Moll, Lorena Moll, Kristin von Diecken, Georg Breucker, Christoph Nolte, Volker Grabow und Christel Freyberg. Als Regatta-Arzt, der glücklicherweise keinen Einsatz hatte, stellte sich Dr. Gerd Locher zur Verfügung, obwohl er erst spät in der Nacht aus dem Urlaub zurückgekehrt war.

Ich hoffe, aufgrund des zeitlichen Abstandes dieses Berichtes zum Landeswettbewerb keinen Helfer vergessen zu haben. Hervorzuheben bleibt auch die Initiative von Klaus Wottrich, über dessen Engagement wir eine Spende der Fa. Coca Cola in Form von ca. 400 Getränkedosen erhalten hatten und mit denen wir jeden Sportler nach Absolvierung des Zusatzwettbewerbs bedacht haben. Wie im Vorjahr hatte Britta Moll ein Kuchen- und Getränkebuffet-

organisiert, dessen Erlös der Kinderkasse zugute kam. An dieser Stelle auch der Dank an alle, die mit ihren Kuchen-, Brötchen- und Kaffeespenden an dem Erfolg des Buffets beteiligt waren.

Insgesamt wurden alle Wettbewerbe samstags von 9.00 Uhr bis ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr pünktlich auf die Minute und ohne nennenswerte Zwischenfälle abgewickelt, so daß Ulf und Ulrike von allen Seiten für die Organisation nur Lob entgegengebracht wurde.

Bundeswettbewerb Krefeld

Am Donnerstag, 24.06. machten sich dann Ulf, der in diesem Jahr Leiter der Nordrheinwestfälischen Ruderjugend war, mit Timi, Jonas, Dominik, Philipp und Carina auf den Weg nach Krefeld. über 700 Kinder nahmen auch in diesem Jahr für ihre jeweiligen Landesruderverbände am Bundeswettbewerb teil. Sowohl die Berichte im Rudersport als auch die der teilnehmenden Kinder belegten, daß in diesem Jahr alle mit der Organisation und auch mit der Verpflegung (im Gegensatz zu den Vorjahren) sehr zufrieden waren.

Über die 3000-Meter-Langstrecke, einen sportlichen Zusatzwettbewerb und die auch in diesem Jahr nach den Zeiten der Langstrecke gesetzten 1000-Meter-Läufe sollte das erfolgreichste Bundesland ermittelt werden. Im Gegensatz zu den Vorjahren, als die Ruderjugend Nordrhein-Westfalen jeweils hauchdünn vor Brandenburg gewonnen hatte, gab es diesmal einen Zweikampf zwischen Brandenburg und Sachsen, den letztendlich Brandenburg knapp gewann. Nordrhein-Westfalen kam in der Ge-

samtwertung nur auf den vierten Platz, wobei eine Hauptursache sicherlich auch der Termin mitten in den nordrhein-westfälischen Ferien und die daraus resultierende Nichtbesetzung sämtlicher Bootsklassen war.

Im Jungen-Doppelvierer des Jahrgangs '85 hatten insgesamt 21 Boote gemeldet, wobei die Langstreckenwertungsabteilungsweise erfolgte. Nach einem sehr guten Rennen reichte es für unseren Doppelvierer unter den sechs Booten ihrer Abteilung zum dritten Platz. Die geruderte Zeit von 10 min. 41 (zum Vergleich fuhr der Steeler Doppelvierer 10 min. 50) dokumentierte zum einen die gute Vorstellung unseres Vierers, andererseits wird auch die enorme Leistung in den älteren Kinderjahrgängen durch die Siegerzeiten von 10 min. 01 für die 3000-Meter-Strecke deutlich. Von den 21 Booten fuhr unser Doppelvierer damit die neunschnellste Zeit, war aber immerhin wie bereits im Vorjahr schnellstes „westdeutsches“ Boot. Für den gesetzten zweiten Lauf über die 1000-Meter hatte sich unser Vierer natürlich viel vorgenommen, waren doch die zeitlichen Abstände über die 3000-Meter-Strecke sehr gering gewesen. Bei windigem Wetter und vielen Wellen mußte unser Vierer leider auf der Außenbahn starten. Nach einem gelungenen Start übernahm man auch schnell die Führung des Feldes, doch ein Krebs unseres Bugmannes machte alle Hoffnungen auf eine vordere Plazierung zunichte. Trotzdem waren wir alle mit der Leistung unseres Doppel-Vierers zufrieden, bedeuteten doch die in den letzten zwei Jahren jeweils knapp gewonnenen Landesmeistertitel einen entsprechend hohen Stellenwert. Da dieser Vierer auch

menschlich und kameradschaftlich zueinander gefunden hat, besteht die durchaus berechtigte Hoffnung, im kommenden Juniorenjahr als bereits eingespieltes Team national noch weiter nach vorn zu kommen. Dafür wünschen wir Euch, die jetzt bereits bei Henning trainieren, alles Gute.

Ausblick

Im Herbst werden die Jungen und Mädchen des Ruderclub Witten noch die Regatten in Bochum-Witten, Limburg und Mülheim besuchen sowie der Jahrgang '85 zusätzlich noch die Regatten in Herdecke und Münster. Ziel soll es dabei sein, den Jungen-Vierer Jahrgang '86 rudertechnisch weiter nach vorne zu bringen sowie dem Nachwuchs, der von Claudia, Susanne, Daniela, Jana, Thomas und Dr. Schröder ruderisch ausgebildet wurde, auf der Kinderregatta in Mülheim mit einem Start im Slalom die Chance zu einer Regattateilnahme zu eröffnen. Auf dieses Ziel hin rudern zur Zeit Sören Kunde (Jahrgang '89), Christoph Schröder ('89), Fabian Paas ('88) und Julius Gatermann ('87) sowie Lena Seiffert ('85). Wer in den letzten Wochen das „Getümmel“ mittwochs nachmittags erlebt hat, wo bis zu 40 (Anfänger -) Kinder waren, dem ist um unseren Nachwuchs nicht bange. Glücklicherweise verfügen wir zur Zeit über ein großes Team (siehe oben), dem es auch Spaß macht, den Anfängern mühsam die technischen Fertigkeiten im Rudern beizubringen, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Dr. Uwe von Diecken, Ulf Schaefer

Deutsche Meisterschaft - U23 und Deutsche Jugendmeisterschaft

DM - U 23 und DJM 1999,

oder knapp daneben ist auch vorbei.

Nach einem längerem Zeitraum startete wieder ein RCW - Ruderer auf dem Eichkranz, bzw. der Deutschen Meisterschaften U - 23 für 19- bis 22- jährige Ruderer. Der Wettkampf fand in Brandenburg auf dem, wegen seiner Wind- und Wellenanfälligkeit bei den Ruderern unbeliebten, Beetzsee statt.

Holger Düchting ist bemüht nach seiner, nach den Ergebnissen nicht zufriedenstellenden, Juniorenlaufbahn im Seniorenbereich sein zweifelsohne vorhandenes großes Potential in sichtbare Erfolge umzumünzen. Um weiterzukommen und seine Fähigkeiten zu beweisen empfahl es sich im Kleinboot zu starten, zumal nach dem ermutigenden Ergebniss, 3. Platz im Einer, auf der Internationalen Regatta in Ratzeburg. Und so startete er bei der DM – U 23.

Der zweite Platz im Vorlauf -der erste wäre durchaus möglich gewesen!- sicherte ihm die Teilnahme am Hoffnungslauf, welchen er kräftesparend rudern gut überstand. Die Teilnahme am Halbfinale am Sonntagmorgen sollte ihm den ersehnten Endkampf sichern. Nach einer unruhigen Nacht, die

ausgehängte Halbfinaleinteilung war der Chaostheorie entliehen, fand das entscheidende Halbfinale statt. Nach einem guten Start, eine Platzierung unter den ersten drei hätte eine Finalberechtigung zur Folge gehabt, zeigte sich der Beetzsee in für Holger unangenehmer Weise mit Wellen und Gegenwind. Die noch fehlende Erfahrung resultierte dann in dem undankbaren vier- ten Platz. Das war um so ärgerlicher, weil die Bronzemedaille im anschließendem Finale von einem Ruderer gewonnen wurde der in Ratzeburg noch von Holger geschlagen wurde.

Als Fazit ist zu sagen das Holger in seinem ersten Senior – B - Jahr auf dem richtigen Weg ist, auch wenn noch ein wenig Erfahrung fehlt.

Der Nachwuchs in München bei der Deutschen Jugendmeisterschaften mit Bundesentscheid für die 15- und 16-jährigen.

Nur eine kleine Gruppe von RCW-Ruderinnen und -runderer zeigte auf den vorhergehenden Regatten den erforderlichen Leistungsstand um an der DJM teilzunehmen. Dies waren im Junioren-A Bereich Christoph Nolte und Henning Böttcher im Leichtgewichtsdoppelzweier,

Peter Zeller im Junioren-B Einer und Meira Bergmann und Anna Schramm im Juniorinnen-B Doppelzweier.

Die Mädchen hatten nach dem verlorenem Vorlauf (gegen die späteren Bundessiegerinnen!) ein schnelles Rennen im Hoffnungslauf gefahren und sich als Siegerinnen (etwas zu viel des Guten!) für das Halbfinale qualifiziert. Im Halbfinale aber, nach einem fulminanten Start und Führung nach der Hälfte der Strecke, reichte die Kraft nicht mehr für einen Finalplatz. Es fehlten, sage und schreibe, nur 1.6 Sekunden! Das Ergebnis lässt sich mit Nervosität und fehlender „Coolness“ und nicht am fehlendem Können erklären.

Noch spannender machte es Peter Zeller. Nach sehr schwankenden Ergebnissen auf den Regatten vor der Meisterschaft fing er sehr gut mit einem Vorlaufsieg an. Das ersparte ihm den Hoffnungslauf und er hatte genügend Kraft für einen harten Halbfinalkampf. Trotz eines für ihn schnellen Starts ließ er auf der zweiten Streckenhälfte die Gegner etwas wegfahren, so daß auch ein später, schlagfrequenzniedriger Endspurt zu wenig brachte. Die um 4/10 !! Sekunde verlorene Platzierung für das Halbfinale ärgerte ihn nach dem Zieldurchlauf gewaltig: es war gut das keiner in seiner Nähe war und

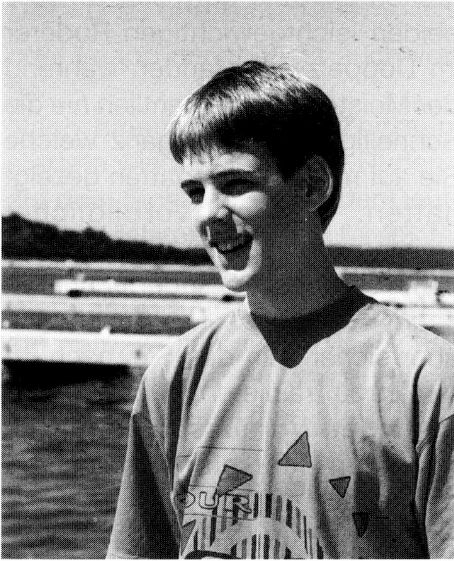
dem Wasser machten seine Handschläge nichts aus. Wie bei Holger Düchting war ein Medaillenplatz in greifbarer Nähe gewesen. Unsere beiden leichtgewichtigen Ruderer im Doppelzweier fanden während der Meisterschaft eigentlich nie die Schnelligkeit und Eleganz welche Sie auf manchen Regatten gezeigt hatten. Ihren vorbildlicher Trainingseifer setzten Sie im Rennen nicht um. Ihre Rudertechnik ist kaum zu verbessern. Wir können aber sicher sein das Sie, nach Ihrer Art zu trainieren, auch die körperlichen Voraussetzungen im nächsten Jahr stark verbessert haben.

Dreimal vierter Platz im Halbfinale ist auch mit statistischen Mitteln zu erklären: es war leider, aber immer knapp vorbei!

Ivan Reder

Vorstellung der Ruderinnen und Ruderer

Gruppe Iwan Reder



Thomas Breitenbach, 12.10.1982

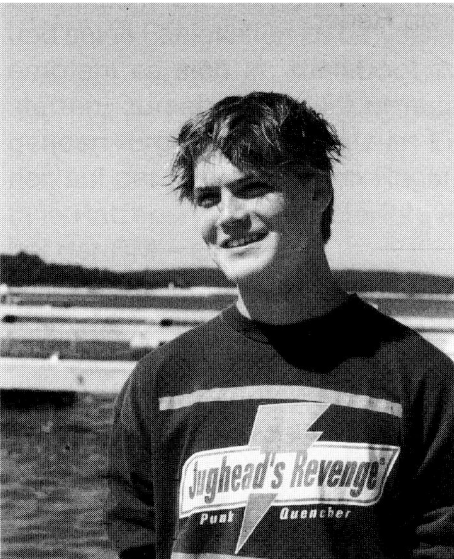
aktiver Ruderer seit Ende 1995,
Mitglied im Jugendausschuß, hilft bei
der Anfängerausbildung

Schwerpunkt `99: 1x,

Größe: 177 cm

Gewicht: 67 kg

Hobbis: Lötten, Lesen



Peter „Der Verpeiler“ Zeller, 6.6.1983

aktiver Ruderer seit 1995,

Schwerpunkt `99: 1x,

Größe: 185 cm

Gewicht: 79 kg

Hobbis: gutes Essen, Radfahren,
Musik, Häkeln



Joachim Borgmann, 6.10.1980

aktiver Ruderer seit 1990,

Erfolge: 1997 Deutscher Jugendmeister im LG 4x-

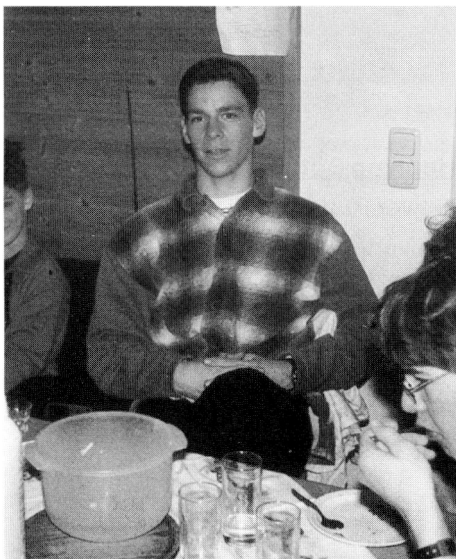
1998 Deutscher Vizejüngendmeister im LG 4x-

Schwerpunkte `99: Ruderpokalrennen
(1x, 2x, 4x-Mix)

Größe: 184 cm

Gewicht: 75 kg

Hobbis: Inline Skaten, Mountainbyke
fahren, Musik hören und
machen (Klavier, Gitarre),
Origami



Holger Düchting, 25.8.1980

aktiver Ruderer seit 1993

größte Erfolge:

2. und 3. Pl. im SM 4x- und SM 2x
bei der Deutschen Sprintmeister-
schaft 1998

Schwerpunkt `99: Eichkranz im1x,

Größe: 186 cm

Gewicht: 89 kg,

Hobbis: Tennis, Fremdsprachen,
Musikevents, Börsianer



Sonja Riesberg, 27.6.1981

aktive Ruderin seit 1993

Größe: 162 cm

Gewicht: 46 kg

Hobbis: Schlagzeug



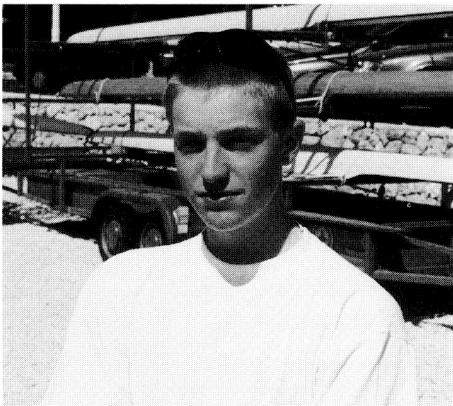
Daniela Kunz, 20.5.1981

aktive Ruderin seit 1993

Größe: 162 cm

Gewicht: 53 kg

Hobbis: Anfängertraining!!!, Filme



Henning Böttcher, 21.7.1982

aktiver Ruderer seit Ende 1995

stellvertr. Jugendausschußvorsitzender

Größe: 174 cm

Gewicht: 64 kg

Schwerpunkte '99: LG 2x / 4x-

Hobbis: Rennradfahren, Skilanglauf



Christoph „Nick“ Nolte

aktiver Ruderer seit 1991

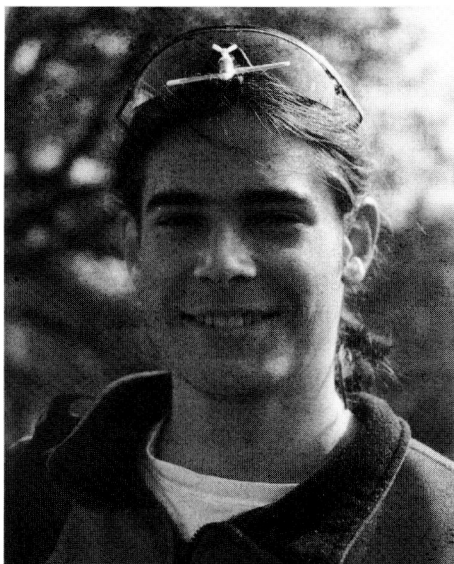
Jugendausschuß - Vorsitzender

Schwerpunkte `99: LG 2x / 4x-,

Größe: 175 cm

Gewicht: 65 kg

Hobbis: Musik hören und machen,
Radfahren



Jens Ussler, 6.10.1982

aktiver Ruderer seit Herbst 1994

Schwerpunkte `99: 4er, 8er

Größe: 186 cm

Gewicht: 82 kg,

Hobbis: Skifahren, Surfen, Segeln,
Tanzen, Volleyball, Badminton

Deutscher Ruderpokal 1999

Platz 6 beim Halbzeitstand der Vereinswertung für den RC WITTEN

Der DEUTSCHE RUDERPOKAL wurde vom Deutschen Ruderverband 1995 ins Leben gerufen, um den Vereinen eine Möglichkeit zu geben, sich auf Vereinsebene mit anderen DRV Vereinen zu messen. Für 1999 sind 12 Wertungsregatten in ganz Deutschland vorgesehen. Es gilt möglichst viele Punkte in 10 Bootsgattungen zu sammeln. Platz 1 bekommt 7 Punkte, Platz 2 = 5 Punkte, Platz 3 = 4 Punkte usw.

Der RUDER-CLUB WITTEN startete in dieser Saison in bisher max. sieben Bootsgattungen in Bremen, Essen, Kassel und Nürnberg.

Als Kernmannschaft für den Männer Einer und Doppelzweier traten Joachim Borgmann und Gabor Czirmaž an. Im Frauen Einer und im Mix-Doppelvierer bildeten Maria Berning und Rabea Bergmann den Frauenbereich. Diese vier Aktiven starten in dieser laufenden Saison gemeinsam auch im Mix-Vierer. Ergänzt wurde die Kernmannschaft des RCW im Doppelvierer der Frauen und bei den Juniorinnen mit Ricarda Klusmann, Meira Bergmann und Anna Schramm.

Mit 106 Punkten in der Gesamtwertung von 65 Vereinen, liegt der RC Witten beim Halbzeitstand auf Rang 6 hinter den führenden Bremern,

der RG Kassel, Weser Hameln, dem Miltenberger RC und Crefeld. Es folgen mit Abstand Regensburg und Hansa Dortmund.

Hier die Wertungen nach Bootsklassen:

Einer Männer

3. Platz, gemeinsam mit Kassel, hinter Bremen und Miltenberg.

Doppelzweier Männer

3. Platz, hinter Kassel und Miltenberg.

Einer Frauen

7. Platz

Doppelvierer Frauen

3. Platz, gemeinsam mit Dortmund, hinter Crefeld und Bremen.

Doppelvierer MIX

3. Platz, hinter Kassel und Bremen.

Doppelzweier Juniorinnen

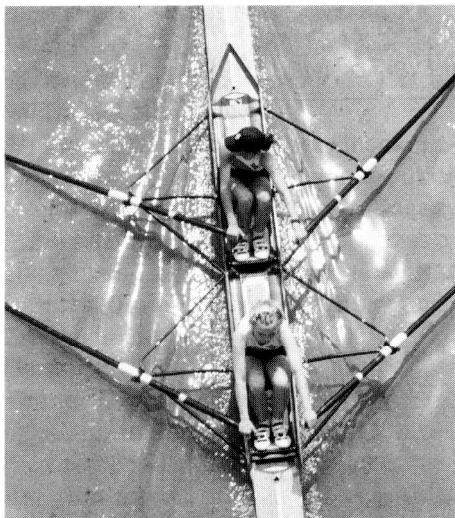
1. Platz für den RC Witten

Doppelvierer Juniorinnen

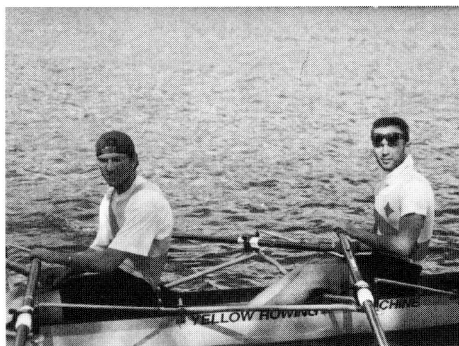
1. Platz für den RC Witten

Für die Herbstsaison planen, Holger Düchting bei den Männern, Peter Zeller, Jens Ussler, Christoph Nolte und Henning Böttcher bei den Männern und Junioren, Jana Seiffert und Mareike Freyberg bei den Juniorinnen, die Pokalmannschaft des RC Witten zu ergänzen.

Henning Sandmann



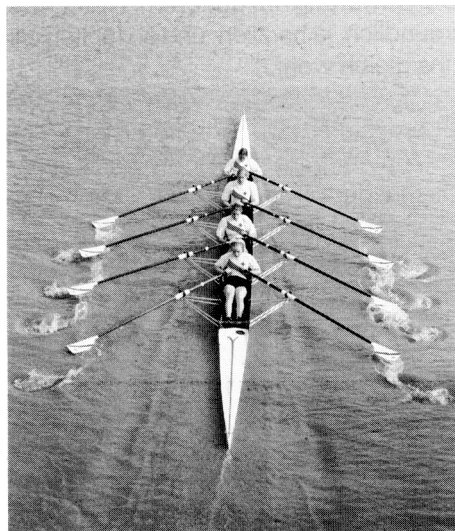
*Juniorinnen Doppelzweier
Anna Schramm und Maira Bergmann*



*Männer Doppelzweier
Joachim Borgmann und Gabor Csirmaz*



*Mix Boot mit Joachim, Gabor, Maria
und Rabea*



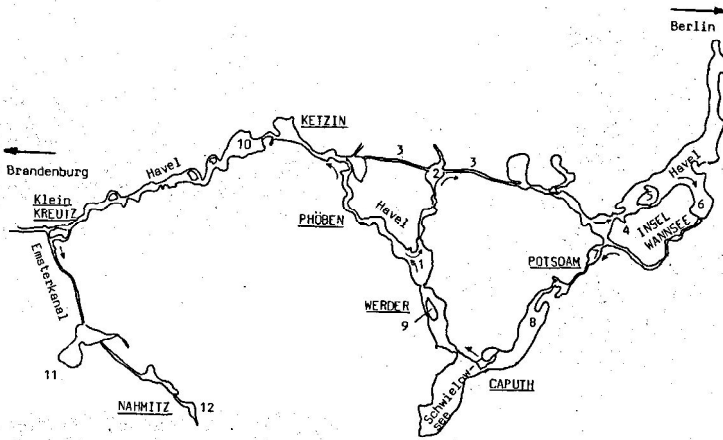
*Juniorinnen Doppelvierer
Anna Schramm, Maira Bergmann,
Rabea Bergmann und
Ricarda Klusmann*



*Juniorinnen Doppelzweier
Geschwister Bergmann*

AH-Wanderfahrt Potsdam, Wannsee, Brandenburg

vom 12. Mai (Christi Himmelfahrt) bis 16. Mai 1999



- 1 Großer Zernsee
- 2 Schlänitzsee
- 3 Sacrow-Paretzer-Kanal
- 4 Moorlake
- 5 Pfaueninsel
- 6 Großer Wannsee

- 7 Tiefer See
- 8 Templiner See
- 9 Insel Werder
- 10 Rietzsee
- 11 Klostersee

Am Mittwoch, dem 12. Mai machten sich 14 Ruderer zu unterschiedlichen Zeiten auf den Weg in den Großraum Potsdam. Und – wie der Zufall so spielt – oder Dank der modernen Technik – trafen sich alle zur Mittagszeit im gleichen Lokal mit Namen „Weghaus“ Meinholz in Meine. Na, und wenn man schon zur Spargelzeit in der Braunschweiger Gegend ist gibt es halt nur eins – Spargel. Alle hatten gut gewählt, und so ging es gut ge-launt und gesättigt an die Weiterreise. Es war ja noch ein Stück Weges zu fahren bis zu unserem Zielort Namitz. Dann die Überraschung – unser Hotel lag im Wald und direkt am Klostersee, nur ein kleiner Campingplatz in der Nähe. Auf der gegenüberliegenden Uferseite sieht man das bekannte Kloster von Lehnin (eigentlich eine eigene Geschichte wert). Das Kloster wird heute als Altenheim geführt.

Der Empfang in unserem Hotel war freundlich, ja herzlich, und so fühlten wir uns gleich wohl.

Donnerstag 1. Rudertag Start zum Einsatzort, Aufriggern, Boote zu Wasser lassen, dem Troß zuwinken, schon ging es los. Der Ein-satzort hieß Phöben am Kleinen Zern-see. Zunächst ging es in Richtung Süden bis Großer Zernsee. Dann nach Norden über Wublitzsee zum Schlänitzsee. Nach Osten durch den Paretzer Kanal, Weißer See, Jungferensee. Bei zunehmendem Wind und aufkommendem Gewitter überquerten wir die an dieser Stelle 1 km breite Havel, um in die schützende Bucht an der Moorlake einzulaufen. Mittagspause. Bevor wir in die Bucht einliefen hatten wir noch einen herrlichen Blick auf die Pfaueninsel. Es war auch höchste Zeit das wir vom Wasser kamen. Der Him-

mel öffnete seine Schleusen als wir gemütlich zu Mittag aßen. Die Moorlake ist übrigens ein, in der Gegend sehr bekanntes, Ausflugslokal.

Ab Moorlake die Wannsee – Insel umrundet, vorbei an der Pfaueninsel, über Großer Wannsee, Kleiner Wannsee, Pohlesee, Stölpchensee, Griebnitzsee, Glienicker Lake (mit der Glienicker Brücke), Tiefer See vor Potsdam, dem Ziel des ersten Tages.

Heute ist Donnerstag, d.h. Stammtischabend. Der Präsident des Stammtisches hatte seinem Kassierer ein geheimnisvolles Päckchen mitgegeben das nun am Abend geöffnet wurde. Neben den Präsidenten Underbergen enthielt das Päckchen auch künstlerische Bilder des Präsidenten G.A. Wüstenfeld.

Dank an G.A.



Der Start



Die Bilder des Stammtischpräsidenten

Freitag 2. Rudertag

Vorbei an Potsdam, hier wurden wir durch das rythmische Schlagen einer Trommel aus unserem Ruderrhythmus gebracht. Es dauert nicht lange bis wir die Urheber des Lärms ausfindig machten. Zwei Drachenboote übten für einen Wettkampf. Templiner See, vor Caputh in den Petzinsee, durch den Wentowgraben in den Schwielowsee. Über die Havel bis zur Insel Werder. Mittagspause im Bootshaus des RC Werder. Das Bootshaus ist bewirtschaftet und bekannt für seine Fischspezialitäten. Über Großer Zernsee zum Tagesziel Phöben, dem Startpunkt des Vortages.

Aber der Tag war noch nicht zu Ende. Zurück zum Hotel, fein machen, denn gegen 16.00 Uhr holte uns ein Bus von unserem Hotel ab, um uns nach Potsdam zu fahren. Auf dem Kurzprogramm standen: Neues Palais, das Russische Dorf, das Holländische Viertel und natürlich Schloß Sanssouci mit seiner wunderschönen Parkanlage. Das alles war natürlich nur zum Appetit holen und als Anregung zum Wiederkommen gedacht. Auf der Fahrt nach und von Potsdam durchfährt man eine große Getreideanbaufläche. An dieser Stelle

standen früher Obstbäume, die nach der Wende der Axt zum Opfer fielen; sehr zum Leidwesen der Einheimischen. Vergleichbares findet man heute nur noch im Alten Land bei Hamburg. Verständlich, daß die Berliner früher gerne am Wochenende hierher kamen.



Vor Schloß Sanssouci

Samstag, 3. Rudertag
Heute ist ein besonderer Tag. Ruderkamerad Dieter Borgmann hat Geburtstag. Das Frühstück war darum besonders üppig und gut. Unser RK hat da aber schon eine gewisse Routine entwickelt seinen Geburtstag auf Ruderwanderfahrten zu feiern, darum - auch heute muß gerudert werden. Start in Phöben über die Potsdamer Havel in die Havel Richtung Brandenburg. Trebelsee, starker NW - Wind mit entsprechendem Wellengang. Havel bis Klein Kreuz. Mittagspause in der Sportlerklausur, wobei Klausur durchaus wörtlich genommen werden kann. Doch die Leute waren freundlich, das Essen gut und nicht so preisintensiv.

Weiter gegenüber Klein Kreuz Richtung Süden in den Emsterkanal bis zu unserem Hotel in Namitz am Klostersee. Boote verladen, und dann hatten wir Zeit und Muße Dieters Geburtstag zu feiern. Die Küche hat sich selbst übertroffen und zum Schluß gab es eine Eistorte von den Ruderkameraden. Fazit: Unterbringung gut, Organisation gut, Dank an RK Hans Falk sagt die Redaktion. Teilnehmer: K. Berghoff, K. Biedermann, T. Blumberg, D. Borgmann, U. Kemmer, H. Lingnau, G. Locher, D. Peters, E. Schulz, D. Wenig und P. Wilhelm
gez.: H. Falk

Rudersaison 1999 bis einschließlich Rotseeregatta

Stefan Locher

Nach den üblichen im Winter durchgeführten zentralen Maßnahmen wie Trainingslager, Langstrecken- und Ergometertests wurde es Mitte April für mich und meinen neuen Zweierpartner Bernhard Stompowski (RK am Wannsee Berlin) auf dem DRV-Test in Duisburg zum ersten Mal richtig ernst. Mit Platz drei im A-Endlauf qualifizierten wir uns für den Kreis der acht Ruderer, aus dem der Leichtgewichtsvierer und – zweier für die Saison 1999 gebildet werden sollten. Doch bereits auf der ersten Regatta in Piediluco (ITA) bewahrheiteten sich unsere Vorahnungen, daß die beiden von Bundeshonorar-trainer Bernd Landvoigt gebildeten Boote nicht unbedingt mit der Prämisse der Chancengleichheit gebildet worden waren; statt einer echten Selektion mit verschiedenen Bootsbesetzungen gab es nur ein Schaulaufen seines „Favoritenbootes“, so daß wir uns entschlossen, auf weitere „Tests“ dieser Art zu verzichten und gleich in den Zweier zu steigen, zumal auch im nächsten Jahr der Zweier das wichtigste Kriterium der Selektion darstellen wird und somit die Viererbildung für Sidney erst im April 2000 auf dem DRV-Test ihren Höhepunkt erfahren wird – es sei denn, daß sich zwei Vierer schon im Winter finden, die dann ohne Kleinboot-Tests gegeneinander antreten.

Als weiteren Grund für unsere „Zurückhaltung“ gegenüber der diesjährigen Viererruderei muß auch die DRV-typische, späte Bildung des Vierers genannt werden, die dem Boot im Verhältnis zur internationalen Konkurrenz nur wenig Möglichkeiten zum Einfahren ließ und die Chancen auf eine vordere WM-Platzierung mindert. Schon unser erster Start in Essen bestätigte unsere Entscheidung; mit einem Sieg vor dem '98er Weltmeister Frankreich gelang uns der erhoffte Einstand in das Zweiergeschäft. Ein zweiter Platz beim Welt-Cup-Auftakt im belgischen Hazewinkel hinter dem stärksten britischen Zweier (der übrigens inzwischen im Achter sitzt) folgte. Auf den Deutschen Meisterschaften kam es dann zum Duell mit den stärksten Zweiern aus dem Vierer und dem Leichtgewichts-Achter, das allerdings von unfairm Seitenwind – leider zu unseren Ungunsten – überschattet wurde. Daß uns trotzdem der Gewinn der Silbermedaille hinter der stärksten Auskopplung aus dem Vierer gelang, war ein großer Erfolg, zumal die übrige Konkurrenz, die zum Teil auch mit dem Zweierfahren liebäugelte, von uns bezwungen werden konnte. Als krönender Abschluß der DM gelang uns dann zusammen mit sechs Ruderern aus dem Achter der Gewinn des Titels im leichten Achter.

Weniger glücklich war dann unser Ausflug zur zweiten Welt-Cup-Regatta in Wien; starker Gegenwind und gesundheitliche Probleme machten uns einen Strich durch die Rechnung, so daß uns am Ende nur der Sieg im kleinen Finale blieb.

Auf dem Rotsee in Luzern ging es für uns dann darum, die WM-Fahrkarten endgültig zu sichern, zumal uns der DRV „freundlicherweise“ noch einen weiteren deutschen Konkurrenten zur Belegung des Wettbewerbs zur Seite gestellt hatte, so daß im 16-Boote-Feld eine Qualifikationsmühle mit Vorlauf, Hoffnugslauf und Halbfinals drohte. Gleich im Vorlauf mußten wir dann auch gegen die Topfavoriten aus Irland ran, die aufgrund der Erkrankung eines Vierer-Partners im Zweier antraten (und zum Glück auf der WM wohl wieder in den Vierer gehen). Der durch die Vorlaufniederlage gegen die Iren notwendige Ausflug in den Hoffnungslauf erwies sich als härter als erwartet, erwischten wir aufgrund der Auslosung doch einen Lauf, in dem uns eine neue persönliche Bestzeit zum Erreichen des Halbfinals abverlangt wurde, was uns zwar gelang, doch war die physische und auch psychische Beanspruchung doch schon recht groß. Umso erstaunlicher, daß wir im Halbfinale problemlos das Rennen kontrollierten und uns souverän für den Endlauf qualifizierten, genauso übrigens, wie unsere deutschen „Mitreiter“.

Im Endlauf lief es auf den ersten tausend Metern dann auch wie geplant,

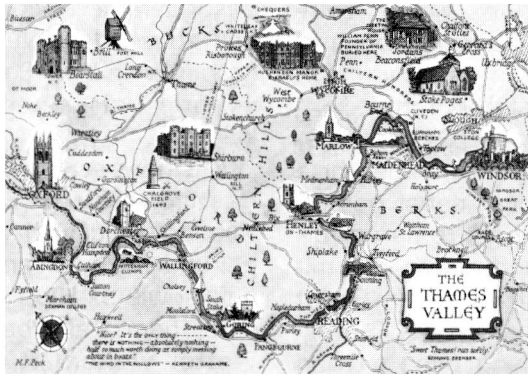
und wir konnten in der Spitzen-gruppe mitschwimmen, während der zweite deutsche Zweier gleich auf Platz sechs zurückfiel. Im weiteren Verlauf des Rennens machte sich der Kräfteverschleiß aufgrund der harten Vorbelastungen jedoch zusehends bemerkbar, so daß die geplante Tempoverschärfung auf der zweiten Streckenhälfte nicht wie gewünscht griff, und wir am Ende entkräftet auf Platz fünf einliefen, allerdings nur sechs Zehntel hinter den viertplazierten Dänen (Sieger von Wien) und eine Länge hinter Frankreich.

Dies und die Tatsache, daß einerseits Sieger Irland wieder in den Vierer wechseln wird, andererseits der deutsche Leichtgewichts-Achter nur auf Platz sechs einkam (zumal diese Bootsklasse dieses Jahr nur dritte Priorität hinter Vierer und Zweier genießt) machte uns die Entscheidung leicht, auf einen uns angebotenen Wechsel in den Achter zu verzichten und uns im Zweier auf die WM vorzubereiten.

Im Trainingslager in Breisach sollten wir zusammen mit unserem Trainer Ralf Müller nun nach den harten und umfangreichen Qualifikationsmaßnahmen die Ruhe finden, um bis zur WM die Form zu erlangen, die uns den Gewinn einer Medaille (oder mehr?!) erlaubt.

Ruderwanderfahrt mit der Barke auf der Themse

Ein Erlebniss der besonderen Art



Vom 30. Juni bis 07. Juli 1999

Teilnehmer: Hans und Bärbel Brück, Helmut und Irmgard Grabow, Klaus und Bärbel Hebestreit, Siegfried und Ursula Knoop, Helmut und Brunhilde Lingnau, Horst und Uschi Noll und Christa Schöneberg.

Are you ready ? – Go!!

Nach monatelangem Planen, Telefonieren, Schreiben, Faxen usw. war es dann am 30. Juni so weit.

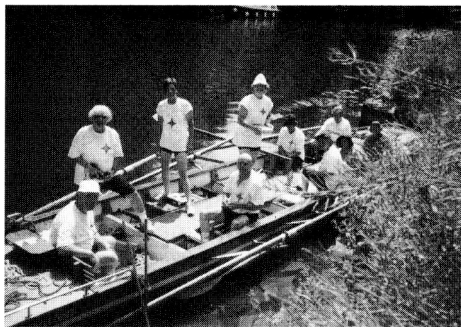
7 Ladies und 6 Gentlemen machten sich auf, Großbritannien einen Besuch abzustatten. Am Tag zuvor waren Unmengen von Proviant und Zubehör nebst zwei Fahrräder von Horst und Uschi in den Bauch der peinlichst gesäuberten Barke gewandert. Wer sollte das nur alles essen und trinken?

5.00 Uhr! Old Helmut und seine Mixed Crew sind pünktlich. Die außergewöhnlichen Pannen des Leihbusses sind angesichts des „Neuen“ schnell vergessen, und weitere

Fresspakete sowie auch lustig – bunte Schirme wandern nebst enormen Koffern in das Innere des Busses. Auf geht's! Siegfried und Horst bringen das lange, behäbige Gefährt sehr zügig durch Holland, Belgien nach Callais Frankreich, als Anhängsel immer Hans mit PKW und Besatzung. Bestaunt rollt das Dickschiff in den Bauch der Fähre. Die goldene 13 geht bei der 11/2 stündigen Überfahrt erstmals dem unheimlichen Proviant zu Leibe, um dann faul in der Sonne liegend, die englische Kreidefelsenküste bei Dover zu erreichen. Unterwegs wandern die Zeiger der Uhr um eine Stunde zurück, denn es wird uns eine Stunde geschenkt.

Wieder an Land heißt es „Keep left“ links fahren! Mit viel Rücksicht der anderen durchqueren wir die stets wiederkehrenden „Roundabouts“ Kreise des Verkehrs. Gegen 17⁰⁰ Uhr erwartet uns etwas erschöpften ein gemütliches, old englisches

Landhotel aus dem Jahre 1742 „Kings Arm Hotel Oxfordshire“. Schnell sind die Zimmer verteilt, und die ersten Biere (ohne Schaum) rauschen zischend in die weit-offenen Kehlen. Abendessen und dann an der etwas gewöhnungs-bedürftigen Matratze horchen. Der andere Morgen. Gebackene, gebratene, gekochte und gerührte Produkte der Hühner nebst gebak-kenem Schinken und Tomaten fül-len den Tisch – und die Truppe mit dem roten Stern auf der Brust schlägt erbarmungslos zu. Die er-sten Sprachschwierigkeiten werden mit viel Hallo und Gelächter gemeis-tert. Um die Barke ins Wasser las-sen zu dürfen sind erst einmal 5 Pfund fällig. Mit dem Köpfen der er-sten Sektflaschen gleitet die Barke auf der Themse am Ruderclub Ox-ford vorbei. Der Troß (Siegfried und Klaus) erfährt, daß Inventar aus drei Autos (Luftmatratze, Rollsitze, Schlafsäcke) mitgehen ließen.



Der Themse Oberlauf ist eng und ro-mantisch. Immer wieder wechseln sehr alter Baumbestand mit großen Wiesenflächen auf denen Schafe

weiden. Nach nur fünf Schleusen und fast 25 km trifft die lustige Schar am Nachmittag in Day's Lock ein. Bei kurzen Schauern hat Uschi eine besondere Technik entwickelt, nicht naß zu werden. Nur von innen hat es bei Wein und Sekt, sowie Apfel-schorle bei keinem so recht ge-klappt.

„Wo sind die Sticker und das Bier-geschenk für den Lockmaster?“ Wieder senkt sich der Wasserspie-gel und beim Gesang „Das Tor geht auf“ sowie 3x Hipp – Hurra geht un-sere Themsefahrt bei sehr sonnigem Wetter weiter. Oft grüßen andere Wasserfahrer, während sie staunend auf unser lustiges Gefährt schauen. Sir Helmut sitzt mit Hans auf Schlag, und die Ladies folgen willig. Bärbel II hält prächtig mit, wäh-rend Brunhilde und Bärbel I auf dem Bug liegend Sonnenbaden. Ständig wird das Angebot erneuert was man noch in sich hineinstopfen könnte. Immer wieder treten Filmkamera und Foto in Aktion. Haubentaucher mit Jungen, Schwäne, ganze Geleit-züge von Kanada – Gänse sowie Wasserhühner kreuzen unseren Weg oder befülkern das Ufer. „Ohne Kraft! Blätter lang! Klaus zum Bug!“ Wieder ist eine der vielen Schleusen erreicht. Der Lockmasterassistent hilft freundlich beim Anlegen, wäh-rend ein behäbig aussehendes Wohnschiff ebenfalls mit einfährt. Nun ist es an der Zeit für Christa ein-nen Lord ausfindig zu machen! Herr-liche Anwesen sind gefunden. Die passende Yacht so um die 2 Millio-nen wohl auch! Doch die Einwän-de: Zu nah oder zu weit zum Was-

ser! Hier kommt die Putzfrau oder Köchin schlecht hin! Zu wenige Zimmer! Zu alt! Mit krummen Beinen - macht die Sache fast unlösbar.

Herrliche kleine Schlösser lockern die Landschaft auf. Von den Staßenbrücken, die zum Teil aus sehr alter Zeit stammen, grüßen und winken die erstaunten Leute. „Have a nice day! Happy holiday!“ Brunhilde hält gerade ein Schwätzchen mit Ulla als für Hans eine Durchfahrt wohl doch etwas zu eng wird.

Am 3. Tag gegen Abend ist Henley fast erreicht. Vor der letzten Schleuse bis zum Henley Rowing Club stauen sich Boote über Boote. Alle Arten der Fortbewegungsmittel auf dem Wasser sind zu beobachten, zum Teil schon festlich geschmückt. Ja - Henley Regatta! Das Hauptgetränk ist Sekt bzw. Champagner. Auf den Yachten ist schicke Kleidung Pflicht. „Hallo Ruderclub Witten - Ahoi!“ klingt ein Gruß eines Deutschen herüber. - Endlich ist auch diese

Hürde dichtgedrängt geschafft und nur mit Mühe läßt sich ein Liegeplatz am Ufer finden. - Der Troß sorgt für herrlich frisches Zeug und im Bootshaus findet die längst fällige Entsorgung statt. Dann aber zum Großparkplatz Regatta, wo unsere Freunde Simon und Mandi zum Grillen eingeladen haben. Hier muß man einfach dabei sein! Vom Lord bzw. Earl mit großem, luxuriösem PS - Schlachtschiff und Champagner im

Überfluß bis zum Studenten oder Schüler mit Ente oder Moped sowie Bier sind alle beim

Grillen versammelt. Nach Einbruch der Dunkelheit dann ein imposantes Feuerwerk - und etliche Alkohol - Leichen. Erst spät sinken wir in unsere Schlafkissen. Aber nicht für lange Zeit.

Schnell sind die obligatorischen Eier verspeist, und ab geht es zur Regatta. Natürlich die Damen in „Lang“ mit Hut die Herren mit Blazer und Krawatte und Hut. Jetzt heißt es: Sehen und gesehen werden! Bärbel II sucht ihr englisch zusammen, um Informationen über die

Regattastrecke zu erhalten und erwischt prompt einen prominenten Deutschen, den Vorsitzenden des deutschen Ruderverbandes Prof. W. Maenning. Etwas weiter wird dann Frank Weber nebst Frau Babsi gesichtet die ihren Sohn im Deutschlandachter sehen wollen. Noch ist Zeit bis zum 1. Rennen, und so besuchen wir gemeinsam die riesigen Zelte, in denen die wertvollen Boote gelagert sind. Natürlich sind die deutschen Boote schnell erspäht, denn das Pink (Telekom) des Deutschland - Achters weist uns den Weg. Immer mehr füllt sich das Gelände mit ganz schick gekleideten Damen und Herren. Hut ist Trumpf! Die Wittener Truppe bezieht Position kurz vor dem Ziel mit vielen bunten Großschirmen bestens ausgerüstet. Auf der Gegen-

seite ziehen Raddampfer, Ausflugsschiffe, Motoryachten, Ruderboote aller möglichen Ausführungen, gestakte Boote, Selbstbauten wie Dampf betriebene, uralte Barken mit Sonnendach ihre Bahn. Überall knallen Sektkorken und etliche Militärkapellen in herrlichen Uniformen spielen schmissige Weisen. Oh, diese Armen bei der Hitze!

Selbstverständlich haben wir unser deutschen Boote angefeuert, sonst hätten sie ja nicht gewonnen (Einer „Hacker“ Frauen – Doppelvierer – Achter mit Marc Weber). Über 100.000 Menschen klatschten ihren Mannschaften. Nein so eine Stimmung! Unbeschreiblich! Nach Besichtigung der prunkvollen Sieger – Pokale ging ein toller Tag ohne Rudern, aber mit vielen Eindrücken dann in unserem Hotel bei einem Umtrunk zu Ende, und keiner hat die 25 Pfund = DM 75,- Eintritt bereut.

Am Montag leuchten beim Frühstück die roten Sterne und das Gelb der vielen Eier. Ab nach Henley und wieder los! Unser Dickschiff quält sich über die Regattastrecke. Vorbei an den vielen Zelten und Tribünen, welche nun im Eiltempo abgebaut werden. Doch schon bald ist alle Ruhe und Besinnlichkeit wieder hergestellt. Wir rudern an herrlichen Bauten mit dem bekannten englischen Rasen vorbei. „Wir vom Roing Club Witten nahe bei Dortmund“ und wieder freut sich der Lockmaster über das Biergeschenk und den Stadtsticker. Pause! Damen rechts! Herren links! – So nun ist wieder Platz

für viel leckeres Neues. Gut daß die Barke einen so großen Staukasten hat. Nach reichlichem 5 Gänge Menü mit „Kau - müde - Kuchen“ und Rose Wein hört man bald wieder den Takt der Riemen. Freundliche Rufe klingen von vorbeifahrenden Schiffen herüber, und immer wieder bringen überaus nette Äußerungen der Ruderzunft, die inzwischen sonnengebräunten, aus dem Takt. Irmgard bietet schon wieder grüne Apfelingringe an und schon bald muß mit Wein nachgespült werden. In Maidenhead am Bootshaus endet die Tagesetappe und wieder sind 25 km geschafft.

Am Dienstag, den 6. Juli rasiert Siegfried sich besonders gründlich, um die Geburtstagsküßchen aller Damen entgegenzunehmen. Viel Zeit ist nicht, denn der Troß mit Hänger muß seine längste Strecke zurücklegen. Alle 13 Ruder – Mäde und – Knechte genießen vereint die letzten Stunden auf der Themse. Erneut schippern wir an den Anwesen armer Leute vorbei, und immer ist für Christa noch kein Lord gefunden. Siegfried's neuer Geburtstagshut (von Uschi hergestellt) findet überall tosenden Beifall. Und da – „Schloß Windsor“. Nie haben alle erahnt, daß es solche Ausmaße hat. Langsam, um jeden die Möglichkeit zu geben, tolle Bilder zu schießen, rudern wir unter „Hallo – Rufen vorbei. Die Uferwege und Straßen quellen über von Touristen, Bussen usw., doch wir auf dem Wasser spüren die Enge und Hektik nicht. Noch eine Schleuse und zurück, denn in Windsor endet lei-

der eine unheimlich schöne, sonnige und harmonische Ruder – Wanderfahrt. Doch noch nicht ganz! Erst muß Klaus noch ins Wasser fallen und seine Brille als Verlust melden. Die verladene Barke (aus dem Wasser nehmen wieder 5 Pfund) muß bei Simon's Eltern für die nächste Gruppe abgestellt werden und dann, ja dann Geburtstag- und Abschiedsfeier!

Nach gutem Essen spendiert der Hotelier Sekt. Sir Helmut greift in die Saiten und irgendwie tauchen auf einmal zwei Flaschen „Herbeder Tropfen“ auf, die zufällig mit ins Gepäck geraten sind. Nun fährt die Post ab! Die letzten Essensgäste verlassen fluchtartig den Raum. Geburtstagsständchen! Geschenke! Gedichte! Hernach Besuch des Vorsitzenden des Oxforder – Ruderclubs mit einer Wein und Lagerbierspende.

Weil es so schön gemütlich ist. Das Lied vom Liesken erklingt zum x-ten mal. Es wird gemunkelt, daß den Letzten gegen 2.15 Uhr weitere Getränke verwehrt wurden.

Beim Abschiedsfrühstück sind dann auch einige Opfer zu beklagen. Koffer rein und dann.....wird hier noch etwas vermißt und da im Zimmer noch etwas gefunden. Selbst die Bordblumen müssen noch begossen werden, aber dann hat der Bleifuß das Wort. An der Fähre Dover – Callais müssen wir noch feststellen, daß nicht nur Brillen verloren gehen können, sondern auch PKW mit Besatzung. Aber das Ende ist dann doch noch gut. Alle sind gesund und munter zurück. Sir Helmut! Wann geht's wieder los? Wir haben „Mister Bumbles“ nicht gesehen! Danke! Die begeisterten Mitfahrer!

Siegfried Knoop



Der Förderkreis - das unbekannte Wesen

Es gibt einen Förderkreis des RCW.

Still und im Verborgenen besteht er und müht sich, den Ruderclub Witten und den Rudersport zu fördern. Bemerkst man sein Bemühen? Ich meine, gewiß dann, wenn man den Veränderungen im Vereinsleben, die stetig vor sich gehen, Beachtung schenkt.

Wer heute rudert oder um das Bootshaus schreitet, sieht reges Leben. Auf dem Wasser tummeln sich Rennboote in zunehmender Zahl, im Krafraumdrehen sich die Ergometer, im Jugendraum klicken Billardkugeln und dröhnt Techno-Sound. Verursacht wird diese Unruhe von 12 - bis 20jährigen jungen Leuten beiderlei Geschlechts, die irgendwann Senioren, Masters und gesellige Clubmitglieder aller Jahrgänge sein werden.

Hat diese Unruhe irgend etwas mit dem Förderkreis zu tun?

Im November 1994 beschlossen 15 Gründungsmitglieder eben diese Unruhe herbeizuführen, indem sie zur Gründung des Fördervereins zusammenkamen, damit „möglichst viele Kinder und Ju-

gendliche in unserem Sport ausgebildet werden können, für sich persönlich und unseren Verein sportliche Erfolge erzielen und das Vereinsleben beleben.“

Wer sich vor Unruhe nicht fürchtet, wem der Vereinssport am Herzen liegt, der wird diese Entwicklung erfreut begleiten. Wer sich den RCW nicht als Seniorenkränzchen wünscht, wird sie für notwendig halten.

Der Vorstand des Vereins versichert nun, ohne den Förderkreis sei dieser Aufschwung im Jugendbereich nicht möglich gewesen. Kein Aufschwung ist möglich ohne fachgerechte Betreuung. Keine fachgerechte Betreuung ist heute möglich ohne qualifizierte Betreuer. Keine qualifizierte Betreuung gelingt ohne finanzielle Unterstützung. Der Beitrag des Förderkreises dazu ist notwendig, sein Ziel rückt in greifbare Nähe. Im Frühjahr ist Horst Noll als Vorsitzender des Förderkreises ausgeschieden. Ihm ist zu danken, daß der Förderkreis seine Aufgaben 4 Jahre lang erfüllt hat.

Dem neuen Vorstand

Udo Wegermann, Prof. Dr. Johann Böhme, Ulrich Düchting und Gerhard Noblet, bleibt die Aufgabe, den nun 34 Mitgliedern des Förderkreises, die überwiegend aus dem Verein kommen, nahezulegen, wie befriedigend und wohltuend es ist, einen so guten Zweck wie den des Förderkreises zu unterstützen, wenn man denn dazu finanziell in der Lage ist.

Deshalb wende ich mich an alle Förderkreismitglieder, aber auch an diejenigen alten Herren und Damen, die sich eine Freude und dem Verein Gutes tun wollen, mit der Bitte, dem Förderkreis beizutreten. Dies ist preiswert. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 60,00 DM pro Jahr. Die Spende ist unbegrenzt, nach oben und unten offen. Es herrscht jede Freiheit, mal mehr mal weniger Gutes zu tun und dies mit klarer staatlicher Unterstützung für die eigene Steuererklärung.

Über Ihr und Euer Interesse an den Zielen und Aufgaben des Förderkreises, jeden Anruf, ganz besonders über jeden Beitritt aber auch jede Spende der bisherigen Mitglieder würde ich mich sehr freuen.

Ihr/Euer

Udo Wegermann

PS. Dank eines ungenannten Förder - kreismitgliedes wird der Ruderclub Witten öffentlich bald besonders präsent sein. Künftig ist die dritte Umschlagseite des örtlichen Wittener

Telefonbuches dem RCW gewidmet.

Der RCW ist außerdem im Internet vorgestellt und dort unter **www.ruderclub-witten.de**

anzuklicken. Künftig soll sich dort alles Wissenswerte über unseren Verein finden. Auch so hoffen wir, unseren alten Verein jung und vital zu erhalten.

Einmal Schwerte und zurück

Wohlekannt von der alljährlichen Vatertagsruderwanderfahrt ist die Strecke Schwerte – Witten. Jahrelang nicht mehr gerudert wurde jedoch die Gegenrichtung.

Ausgelöst von dem Wunsch, die Ruhr auf diesem Streckenabschnitt mehr als einmal im Jahr zu rudern, machten sich die RKRK Biedermann, Güthoff, Lingnau, Werner und der Verfasser zur gewohnten Ruderzeit am Donnerstag, dem 12 August um 17.50 Uhr im Little Jack auf die Teilstrecke nach Herdecke. Bis zur weißen Mauer lief alles wie gewohnt. Dort jedoch mußte das Boot gegen die Strömung durchge-treidelt werden, was nicht zuletzt mangels festen Halt infolge schlüpfriger Steine zehn Minuten harte Arbeit erforderte. Nach der ersten Umtrage am Kraftwerk Schöthal. – Wetter freuten wir uns über einen neu angelegten Steg am Oberwasser. Getrübt wurde die Freude jedoch durch zwei Geländer, die rechts und links am Steg angebracht sind, so daß ein Parallelabtragen nicht oder nur nach Schultern des Bootes möglich ist. Das Rudern auf dem fast unbefahrenen Harkortsee am Spätnachmittag bei herrlichem Wetter war ein schönes Erlebnis. Nach zwei Stunden erreichten wir unser Etappenziel, den Ruderclub Westfalen Herdecke.

Am Freitag (13.) um 8.30 Uhr ruderten wir weiter ruhraufwärts. Bei der nächsten Umtragestell am Kraftwerk Stiftsmühle in Herdecke stießen wir auf eine Großbaustelle, die uns einige Schwierigkei-

ten bescherte. Hoffen wir, daß nach Beendigung der Bauarbeiten die Gegebenheiten für Wanderruderer besser als bisher sein werden!

Auf der Strecke zum Kanuclub Schwerte, den wir nach drei Stunden erreichten, gab es keine nennenswerte Überraschung mehr, außer einer nicht sichtbaren Kiesuntiefe mitten im Fluß in der Nähe der bekannten „1.Tankstelle“ in der Schrebergartensiedlung, die leider nicht geöffnet hatte. Dafür tranken wir unser Pils dann im Kanuclub. Die Rückfahrt, ohne Rast an den sonst üblichen Haltepunkten, verlief problemlos, auch was das Durch-treideln an der weißen Mauer (diesmal mit Strömung) anbelangt, so daß wir nach vier Stunden am heimischen Steg wieder anlegen konnten.

Ein erfreulicher Aspekt von der Rückfahrt sei noch erwähnt: an der Umtragestelle „Zum Schiffswinkel“ wurden wir von unserem radelnden RK Sim Weihmann und Ehefrau Kali in Empfang genommen.

Abschließend eine Feststellung: auch ruhraufwärts rudern macht Spaß und bietet sehr schöne Ausblicke, die ruhraufwärts sonst nur die Steuerleute haben.

Dieter Wenig

Jugendwanderfahrt auf der Lahn 1999

Am 29. 07. traf sich die junge Ruderelite des RCW's um 7.00 Uhr am Club, um gegen 10.30 Uhr die Wanderfahrt in Weilburg antreten zu können. Unser erstes Ziel, wie auch im Vorjahr, war der Limburger Ruderclub, der gegen 17.30 Uhr gestürmt wurde. Natürlich durfte nach einer so langen Rudereinheit der Spaß auch nicht zu kurz kommen. Dafür war die Lahn genau richtig. Abends in die altgeliebte Stamm – Pizzeria, die durch unsere Besuche äußerst reich wurde, da unsere Jungs regen Appetit hatten. Doch nicht alle Leute des Limburger Ruderclubs waren von unserem Kommen begeistert, z.B. erkundigte sich ein Herr schon nach anderen Schlafquartieren die an der Lahn lagen. Abends saß jung und alt versammelt auf dem Steg, und Henning B. konnte es mal wieder nicht lassen, die Enten an der Lahn allein schwimmen zu sehen. Er leistete ihnen gern Gesellschaft. Doch leider hatte er vergessen die Schuhe auszuziehen. Sein Portemonnaie wurde aber dennoch gerettet. In tiefster Nacht

wurden wir unsanft geweckt um nach dem Frühstück um 9.00 Uhr die nächste Einheit anzutreten. Unsere Etappe endete in Balduinenstein und ging wieder mit dem Zug zurück nach Limburg. Doch wie auch schon im Vorjahr blieb ein Bootsschaden nicht aus, ein Dollenbruch, der uns das Rudern an weiteren Tagen nicht ermöglichte. Nach einigen Steuerüberholungsmanövern sprangen wir in die Lahn, um uns abzukühlen. Abends wurde der letzte Tag der Ferien ganz unterschiedlich genossen. Einige zogen es vor ihn auf dem Steg zu verbringen, andere schliefen schon und noch andere vergnügten sich in einer Tanzbar.

Die Wanderfahrt war ein tolles Erlebnis, da sich jung und alt hervorragend verstanden haben. Wir danken auch Dieter Borgmann und Henning Sandmann die uns diese Wanderfahrt ermöglicht haben.

Jana Seiffert & Meira Bergmann



22 Teilnehmer auf dem Anleger in Limburg

Das RCW - Mosaik

Aktuelles - kurzgefaßt

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Horst Krüger	23.07.1929	70 Jahre
Reinhard Hofmann	01.09.1934	65 Jahre
Erika Anding	25.05.1939	60 Jahre
Annegret Klusmann	11.08.1949	50 Jahre

RCW Sportsplitter

Für ein Jahr in die USA!

Die RCW Ruderin Ricarda Klusmann wechselte im August 1999 für ein Jahr ihre Schule. Bisher im AMG Witten, besucht sie nun eine High School in Marietta / Ohio. Wie sie brieflich mitteilte, wird an ihrer Schule Rudern (Crew) angeboten. Ihr Gastvater sei dann praktischer Weise auch gleich der Trainer. Sie wird sich allerdings umstellen müssen, da es dort keine Skullboote gibt.

Zum Abschied bekam sie von den RCW Aktiven ein Ruder Poster überreicht.



Schwerte – Witten

In diesem Jahr Fronleichnam

Auf besonderen Wunsch von Ruderwanderwart Hans Falk fand die Vatertagsruderwanderfahrt (Christi Himmelfahrt) 3 Wochen später statt. Das hat auch seine Vorteile, denn immer dann, wenn wir mit den Füßen ins Wasser mußten, war es nicht so kalt. In diesem Jahr waren 15 Ruderer angetreten die Strapazen dieser Wanderfahrt auf sich zu nehmen. Die Strapazen beginnen mit einem umfangreichen Frühstück, dann muß gerudert und umgetragen werden. Es wird wieder gerudert, angelegt – Umtrunk usw. Nun über diese Wanderfahrt ist wahrhaftig genug geschrieben worden. Was bleibt, ist die Aufzählung der Teilnehmer: K. Berghoff, F.O. Braun, H.W. Brück, K. Biedermann, H. Daniel, M. Göhler, W. Güthoff, S. Held, U. Kemmer, A. Kunde, G. Limke, A. Schnurr, D. Wenig, D. Werner, P. Wilhelm.

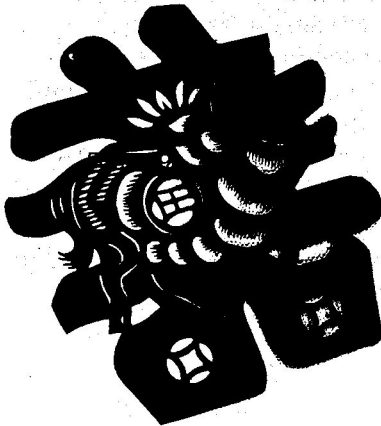
Karl Berghoff

Das Deutsche Sport – und Olympia – Museum stellt sich vor.

Unter dieser Überschrift erschien im Ruder Sport ein Bericht von Regine Hoyer. Das Museum öffnet seine Pforte Ende November 1999. Aktuelle Informationen zur weiteren Entwicklung des Museums sind im Internet unter

<http://www.sportmuseum-koeln.de>

zu finden oder erhältlich bei: Deutsches Sport – und Olympia – Museum e. V. Ostlandstraße 39, 50858 Köln, Tel.: 02234 – 40 05 – 0, Fax: - 40 05 32.e – mail: sportmuseum@sportmuseum-koeln.de



*Selbst auf Chinesischen Scherenschnitten
findet sich das RCW Symbol*

